

eine Geschichte, und einige Gedanken und Grundsätze meines Lehrers, des großen Euphrosinopatorius sind zu gedehnt und langweilig, die erste vollends, wenigstens unter dem gegenwärtigen Monde, höchst poetisch unwahrscheinlich. Oft frugen wir den Verf. in Gedanken: In welchem Lande die Geschichte sich zugetragen haben sol? ob denn keine Obrigkeit im Lande war? ob niemand den Misshandlungen des Le Clerc Einhalt that? ob das Vermögen dieses baronisirten Kaufmans unermeslich war? &c.

Zum Schlusse rügen wir noch eine antiquarische Sünde. In dem ersten Bändchen spottet der Verf. über die Antiquarier, aber, wie es scheint, ohne sich recht zu kennen, daß man fast sagen mus: *Ars non tabet &c.* — S. 98 führt er die Stelle an:

*ut Attica virgo*

*Cum sacris Cereris!*

und erklärt sie in der Note also: „Wie eine Attische Jungfrau, die die heiligen Körbe der Ceres trägt, und nicht gern wider den jungfräulichen Anstand et, was verschütten möchte.“ Der Verf. scheint nicht gewußt zu haben, daß nichts in dem Kalathus war, das eigentlich verschüttet werden konnte. Denn es waren Früchte darinnen. — Und dann kam der feierliche Gang der Jungfrauen nicht von dem jungfräulichen Anstande her, sondern von der Feierlichkeit des Poms oder der Procession selbst, bei welcher nicht nur die Mädchen, sondern auch die ganze männliche Begleitung feierlich einher auf die Athenische Akropolis schrit.